

Evangelikaler Austria-Import

Jetzt gibt es auch in Passau eine „Jüngerschaftsschule“. Zwölf junge Erwachsene sollen neun Monate zusammenleben und dabei ihren christlichen Glauben vertiefen

Von Christoph Renzikowski

Bischof Stefan Oster erhofft sich von dem Projekt nichts weniger als einen kräftigen Impuls zur Erneuerung der Kirche. Dazu hat er die Loretto Gemeinschaft aus Österreich nach Passau geholt und ihr die Gelegenheit für eine erste größere Niederlassung in Deutschland gegeben. Oster ist mit der Bewegung schon länger verbunden; mehrfach fuhr er zu ihren Pfingsttreffen mit zuletzt Tausenden Teilnehmern nach Salzburg. Nach dem Salzburger Vorbild entsteht nun also auch in Ostbayern eine „Home Base“. Die Buchstaben des ersten Worts stehen für „House of Mission and Evangelization“.

Das Gebäude gehört seit 2018 dem Bischöflichen Stuhl von Passau. Der hat die ehemalige Wirtschaftsschule für 4,8 Millionen Euro umbauen und renovieren lassen. Betrieben wird das Zentrum von einer gemeinnützigen GmbH, deren einziger Gesellschafter der Ende August in München gegründete deutsche Zweigverein der Loretto-Gemeinschaft ist. Die gGmbH muss nach Auskunft der Bischöflichen Finanzkammer eine Instandhaltungsmiete aufbringen und die Betriebskosten selbst erwirtschaften. Allerdings gibt es eine Starthilfe des Bischöflichen Stuhls in Höhe von 275 000 Euro. Die Finanzierung ist vom Diözesanvermögensrat abgesegnet.

Die beiden Geschäftsführer der gGmbH sind Angestellte des Bistums Passau: der stellvertretende Finanzdirektor Thomas Mader und Ingrid Wagner, Leiterin des Referats Neuevangelisierung im Ordinariat. In der „Home Base“ werden auch ein Gebetshaus und ein Bistro-Café als niederschwelliger Begegnungsraum Platz finden. Das Team dahinter besteht derzeit den Angaben nach aus zwölf Mitarbeitern. Das kirchliche Arbeitsrecht gilt für sie nicht. Die angehenden Jünger zahlen im Monat 700 Euro für Kost, Logis und das Schulungsprogramm, zu dem täglich viereinhalb Stunden Vorträge, Workshops und Gebetszeiten zählen, ebenso wie Sport und Kreatives.

„Was Gott bestellt, das bezahlt er auch“

Kreativ klingt nicht zuletzt die Finanzierung des Personals, was der Leiter der Jüngerschaftsschule, der Theologe Sebastian Raber, und Gebetshausleiterin Andrea Schwemmer in nahezu dieselben Worte fassen: „Was Gott bestellt, das bezahlt er auch.“ Konkret heißt das: Alle Angestellten müssen einen Kreis von regelmäßigen Paten gewinnen, die dann für ihr Gehalt an die gGmbH spenden. Bei der Akquise hilft Loretto Österreich.

Unübersehbar ist der unternehmerische Elan. Gründer Georg Mayr-Melnhof (Jahrgang 1968) entstammt einer der reichsten österreichischen Familien. Mit ihr kontrolliert er ein milliardenschweres Firmenkonsortium, darunter den weltgrößten Hersteller von Recyclingkarton. In dem umtriebigen Salzburger Hotelier und „Lifecoach“ Patrick Knittelfelder hat Mayr-Melnhof einen nicht minder agilen Kompagnon gefunden.

Selbst Kritiker bescheinigen Loretto hochprofessionelle Medienarbeit und die Fähigkeit zu spektakulären Inszenierungen. Die Finanzkraft der Organisation wird als beträchtlich eingeschätzt. Dazu mag auch beitragen, dass ihr Statut allen Mitgliedern der Gemeinschaft nahelegt, fünf Prozent ihres Nettoeinkommens an Loretto abzuführen.

Beide Pioniere lassen keinen Zweifel daran, dass sie Großes vorhaben. An der gegenwärtigen Kirche stört sie weniger der Inhalt,



In Salzburg (im Bild die Kirche Sankt Blasius) errichtete die Loretto Gemeinschaft 2014 ihre erste „Jüngerschaftsschule“.

Foto: Barbara Just

aber die Verpackung sei leider oft „sehr langweilig“, beklagte Mayr-Melnhof in einem Interview mit dem Portal missio.at. „Eine neue Generation an jungen Menschen für Jesus zu formen, das ist meine Mission.“ Knittelfelder, der auch in der Immobilienbranche aktiv ist, sagte vor einem guten Jahr dem deutschen Ableger der US-Megachurch Willowcreek zu den weiteren Zielen: „Wir sehnen uns danach, in den nächsten Jahren Tausenden von

Menschen eine Begegnung mit diesem unglaublichen Gott zu ermöglichen. Wir träumen von einem neuen, zeitgemäßen, komfortablen Kirchengebäude für mehrere Tausend Menschen.“

Zwischen Skepsis und Neugier

Die katholische Verbandsjugend im Bistum Passau schaut derzeit mit einer Mischung aus Skepsis und



Eine Infotafel steht im Kircheneingang von Sankt Blasius.

Foto: Barbara Just



Stefan Oster, Bischof von Passau, hegt große Hoffnungen.

Foto: Maria Irl

Neugier auf das Projekt. „Bei uns gibt es noch viele Fragezeichen“, sagt die Diözesanvorsitzende des BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend), Johanna Haselböck. Vor allem ist ihr noch unklar, was im „Home“ inhaltlich passieren wird. Eines möchte Haselböck auf keinen Fall: „Dass wir gegeneinander ausgespielt werden.“ Und fügt hinzu: „Wir haben ihnen schon die Hand gereicht und hoffen, dass sie auch mit uns zusammenarbeiten.“

LORETTO GEMEINSCHAFT

› Die Loretto Gemeinschaft ist eine neue geistliche Bewegung in der katholischen Kirche. Als bisher einzige derartige Organisation ist sie **in Österreich entstanden**. Die dortige Bischofskonferenz hat sie 2017 als „private kirchliche Vereinigung“ anerkannt. Der Name bezieht sich auf den italienischen Wallfahrtsort Loreto, wo auf Basis einer Legende das „Haus Mariens“ verehrt wird.

› Gegründet wurde die Gemeinschaft 1987 von dem Katholiken **Georg Mayr-Melnhof**. Nach eigenen Angaben hat er als 17-Jähriger eine tiefe Bekehrung im Wallfahrtsort Medjugorje erlebt. Mayr-Melnhof entstammt einer Industriellenfamilie, seit 2001 ist er als Pastoralassistent beim Erzbistum Salzburg angestellt. Seine Mission: „Leidenschaftliche, brennende Youngsters, ansteckend coole und gleichzeitig im Heiligen Geist gesalbte junge Männer und Frauen“ zu formen, „die sich voll und ganz im Reich Gottes einsetzen“.

› Aus den Freikirchen bekannte **evangelikale Praktiken** mischen sich bei Loretto mit traditioneller

katholischer Frömmigkeit. Die Mitgliedschaft konstituiert sich durch eine jährlich erneuerte „bewusste Entscheidung für Jesus“. Die Gemeinschaft wendet sich gegen Sex vor und außerhalb der Ehe, wie es offizielle katholische Lehre ist.

› Der Bewegung gehören nach eigenen Angaben derzeit (September 2021) **700 Mitglieder** an. Ihre Internetseite verzeichnet Gebetsgruppen außer in Österreich auch in Norditalien, Ungarn, der Schweiz und Süddeutschland, außerdem eine WG in London.

› In Salzburg errichtete Loretto 2014 seine erste „**Jüngerschaftsschule**“. Für 700 Euro im Monat ziehen junge Erwachsene für neun Monate in eine WG, um ihre Beziehung zu Jesus zu vertiefen und ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Der Slogan: „Jüngerschaft und Leadership rund um Küchentisch“. Das gibt es auch in Wien und nun in Passau.

› Öffentlich stärker wahrgenommen wird die Gemeinschaft durch die „**Feste der Jugend**“ zu Pfingsten in Salzburg, an denen



Infotafel zur Loretto Gemeinschaft im Schaukasten der Kirche Sankt Blasius in Salzburg

Foto: Barbara Just

seit 20 Jahren stets mehr Personen teilnehmen. Zum letzten Treffen vor der Corona-Pandemie kamen rund 9000 junge Menschen.

› Loretto finanziert sich nach eigenen Angaben allein durch **Spenden**. Die Mitglieder sollen einen Teil ihres Gehalts an die Gemeinschaft abführen. (kna)